



# MBMC

## journal

Wir sammeln Modellautos mit dem Stern

INTERNATIONALES CLUBMAGAZIN DES MERCEDES-BENZ MODELLAUTO-CLUB E.V.



## Der MB 600 Pullman von CMC

Maßstab 1:18

Fünf Tage vor Redaktionsschluss schaffe ich endlich, bei CMC ein Besprechungsmuster des Traumwagens abzuholen. Schon die Verpackung ist hochwertig. Nach dem Öffnen der Styroporbox ist das Modell noch einmal in einer separaten, feinen Kunststoffhülle verpackt, die jeden Lack-schaden verhindern soll. Ich packe das Modell vorsichtig aus und: au weih...! Doch dazu später mehr! Die Kunststoffhülle macht Sinn, den der schwarze ist von einer herrlichen Hochwertigkeit. Neben meinem Arbeitstisch stehen zahlreiche andere Besprechungsmodelle und erlauben einen direkten Vergleich. Da sieht man, dass Lack nicht gleich Lack ist. Die an anderer Stelle attestierte hochwertige Lackierung wird von der Lackierung des 600 ganz einfach getoppt. Dieser Lack ist so nicht mehr zu verbessern.

Ich begeben mich auf einen Rundgang um das Modell und beginne vor dem Fahrzeug. Der Kühlergrill ist kaum besser nachzubilden, der riesige Stern auf dem Grill ist auch beim Blick durch die Lupe tadellos. Die wuchtige Doppelstoßstange ist, wie übrigens alle Chromteile, einwandfrei gearbeitet. Die Scheibenwischer haben einen Transportschutz, nach dessen Entfernung sind selbst die Wischerblätter mehr als einen Blick wert, haben separate Wischergummis! Die wahre Freude kommt dann jedoch auf, als ich die Motorhaube öffne. Leider lässt sich diese nur ca. 40 Grad öffnen. Leider deshalb, weil somit der Blick in den Motorraum nur recht eingeschränkt möglich ist. Und das hat der einfach nicht verdient!

Da ist praktisch jedes noch so kleine, beim Original vorhandene Aggregat, jeder Behälter, jede Schlauchschelle, alle Keilriemen, Zündkabel, der Überlaufschlauch des Kühlers, da ist einfach alles da. Ich kann mich nicht sattsehen. Sogar habe ich bei einem Modell aus Serienproduktion noch nicht gesehen. Und finde dann tatsächlich einen Makel: die Verteilerkappe auf dem Zündverteiler ist ein wenig zu rotstichig, das typische, blasse Orange aller Verteilerkappen wurde leicht verfehlt. Dass auf der Unterseite der Motorhaube die Dämmmatte aufgeklebt ist, versteht sich von selbst.

Hinter den Chromrahmen aller Fenster sind selbstverständlich die Scheibendichtgummis zu erkennen. Von der Seite betrachtet gefällt mir zuerst die Hochwertigkeit der freistehenden Fensterrahmen. Dann, beim Öffnen der Fahrertür, komme ich irgendwie versehentlich an das vordere Dreiecksfenster und bin platt: es lässt sich tatsächlich aufstellen. Ein Riesenproblem habe ich zunächst mit den Felgen, da ganz einfach die charakteristischen Radkappen fehlen. Ich will das nicht fassen, suche die beiliegende, etwas magere Modellbeschreibung und erfahre, dass dem Modell, vier Radkappen beiliegen, die magnetisch (!) an den Rädern haftend angebracht werden können. Ich habe das natürlich sofort ausprobiert, das funktioniert und verhilft dem Modell zur allseits bekannten Räderoptik. Auf die Idee muss man aber erst mal kommen. Wenn Sie jetzt fragen, warum man die Radkappen nicht einfach in einem Teil mit der Felge produziert hat, gibt es eine



CMC M-200- MB 600 Pullman 1:18.



Ein Blick unter die Motorhaube ist lohnenswert.



Alle Aggregate wurden vorbildgerecht umgesetzt.

ganz einfache Antwort: Man kann tatsächlich mit beiliegendem Werkzeug die Räder demontieren, und wenn die Radkappen die Radschrauben verdecken, geht das natürlich nicht. Logisch! Selbstverständlich! Oder?

Die Heckpartie ist ein Spiegelbild der Front.

Die wuchtige Stoßstange, die Einfassungen der Rückleuchten, die Zierstäbe, alles ist makellos verchromt. Die beiden dicken Auspuffrohre zelebrieren das Ende der selbstverständlich komplett vorhandenen, zweiflutigen Auspuffanlage, und den Gag finde ich eher zufällig, als ich übermütig

Wir sammeln Modellautos mit dem Stern

werde und am Griff der Tankklappe ziehe: Sie lässt sich tatsächlich aufklappen und lässt den Blick auf den separat aufgesetzten Tankdeckel zu. Dann öffne ich den Kofferraum und schaue auf die voluminöse Reserveradabdeckung. Sie lässt sich, Sie sind sicherlich nicht mehr überrascht, aufklappen und das darunter befindliche, vollwertige Reserverad, entnehmen. Wenn man auf das Heck schaut, fallen unweigerlich die Vorhänge hinter der Heckschiebe auf. Natürlich richtiger Stoff, und da ich schon mal auf die Hutablage blicke, sieht man die hier großzügig verbauten Wurzelnussholz-Applikationen. Der Blick unter das Auto zeigt, dass der Elan der "Autoverkleinerer" auch hier in keinsten Weise nachgelassen hat. Die Nachbildung der Vorderachse sowie der Lenkung ist ein Traum, die Getriebe-glocke eine Wucht, große Teile des Unterbodens sind vorbildgerecht verkleidet, die Hinterachse inklusiv Antriebswellen könnten wohl als Lehrmaterial für angehende Automechaniker, pardon Auto-Mechatroniker, herhalten.

Der Blick in den Innenraum zeigt, dass auch da wirklich nichts weggelassen wurde.

Natürlich sind an der Lenksäule alle Hebel für Schaltung, Blinker und Tempomat vorhanden, und auch das Mikrofon für die Verständigung zwischen Fahrer und Fahrgast ist nicht zu übersehen. Dass sich die beiden Einzelsitze der mittlere Sitzreihe zusammen- und wegklappen lassen, kann mich jetzt nicht mehr wirklich überraschen, genauso wie die klappbare Armlehne der hinteren Sitzbank. Natürlich ist das zusätzliche Radio hinten vorhanden, genauso wie die zweite Klimaanlage und die zusätzlichen Windabweiser an den hinteren Türen. Zwei Mängel im Innenraum sind jedoch nicht zu übersehen: der Chromring im Lenkrad ist alles, nur nicht rund. Der wurde bei der Montage irgendwie unglücklich verbogen. Und die klappbare Armlehne hinten hat auf der rechten Seite ein Loch. Da es bei meinem Muster jedoch um ein Vorserienmodell handelt kann ich das (noch) verzeihen.

Da merkt man, dass bei aller Sorgfalt doch nur Menschen gearbeitet haben.

So nun bin ich fertig mit meinem Rundgang und suche Details, die ich bisher übersehen habe, und werde fündig: die Standartenaufnahmen an den vorderen Kotflügeln (Standartenhalter liegen bei), die (herausziehbar!) Teleskopantenne vorne rechts, die herunterklappbaren Sonnenblenden.

Nun bin ich fertig, in wahrstem Sinne des Wortes, dieser Bericht hat glatt vier Stunden Zeit verbraucht. Aber ich darf Ihnen sagen: Jede Minute hat sich gelohnt, solch ein Modell beschreiben zu dürfen ist keine Arbeit, sondern ein Genuss! Ich habe quasi die Grundversion des MB 600 beschreiben dürfen, weitere sechs, völlig andere, mindestens genauso interessante Versionen kommen bis Weihnachten auf den Markt.

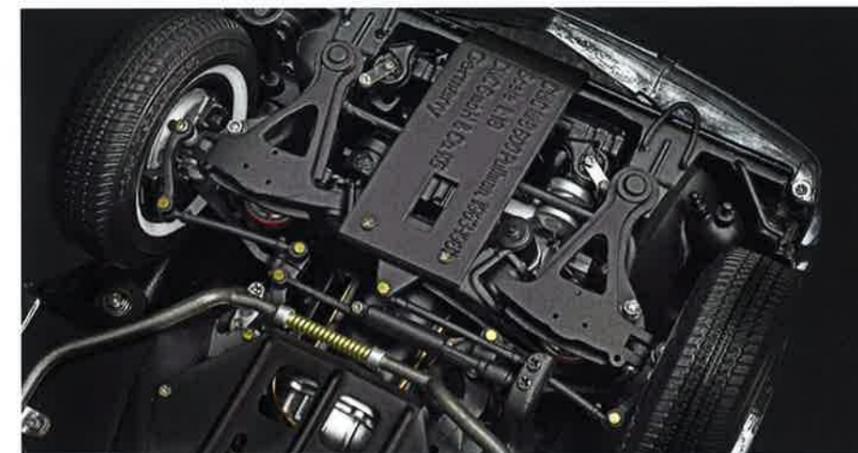
Wohl dem, dessen Bau- oder Prämiensparvertrag in diesem Jahr fällig wird...

Nun geht es wieder ans Einpacken, und ich komme noch einmal auf den Anfang meines Berichts zurück. Nach dem Wegziehen der Schutzhülle — auweia — zierte ein deutlicher Fingerabdruck das schwarze Dach. Jeder Spurensicherer der Polizei hätte an dem Exemplar seine helle Freude gehabt. Ich habe erst geschmunzelt und dann ganz vor-

Wir sammeln Modellautos mit dem Stern



Gibt es einen Unterschied zum Original?



Auch von unten kann das Modell vollauf überzeugen.



Ein wirklich stattliches Modell.  
Da war die Wahl zum "Mercedes-Benz-Modell des Jahres" voll auf gerechtfertigt.

sichtig mit dem beiliegenden Stofftuch den Fingerabdruck weggewischt. Anstelle des Stofftuchs hätte ich mir Handschuhe gewünscht, die sind noch praktischer und verhindern gerade bei dem schwarzen Luxuswagen unschöne Fingerabdrücke. Wer sich dieses Modell kauft, dem sei die Benutzung von Handschuhen unbedingt empfohlen.

So, das Modell ist wieder verpackt und das Fazit klar: 729,- Euro sind eine Menge Geld, für dieses Modell jedoch ein richtig fairer und berechtigter Preis, das Preis-Leistungs-Verhältnis kann man ohne jegliche Ein-

schränkung als sehr gut bezeichnen. Der MB 600 Pullman von CMC erfüllt alle sicherlich sehr hohen Erwartungen, ohne Wenn und Aber.

Träumen Sie noch oder kaufen Sie schon?

Beim Kauf wollen wir Sie gerne unterstützen...

Informationen dazu finden sie auf Seite 4.

Text: Dieter Mäurer  
Fotos: CMC